



Ergebnisprotokoll AG Bismarckplatz 13. Treffen

13.06.2016, 18.30-21.00 Uhr, westQuartier, Elisabethenstraße 26, Stuttgart

Teilnehmer/innen: gemäß Teilnehmerliste
Entschuldigt: Frau E. Tull, Frau Walz
Verteiler: Prozessgruppe, STK, AG Bismarckplatz
Anhang: Entwurf Ausschreibung nach Überarbeitung am 15.06.2016
Rückmeldungen an: ute.kinn@grips-ettlingen.de

Tagesordnung

1. Begrüßung und kurzer Rückblick auf die bisherige Bürgerbeteiligung
2. Bericht Machbarkeitsstudie Quartiersgarage Bismarckplatz
3. Diskussion und Verabschiedung des von den Ämtern überarbeiteten Ausschreibungstextes
4. Einbindung der Bürgerbeteiligung in das Rückfragenkolloquium, Wahl von zwei Bürgervertretern ins Preisgericht
5. Künstlerische Weiter- bzw. Umgestaltung der öffentlichen Toilettenanlage Bismarckplatz, Thomas Kurth
6. Ablauf des Wettbewerbsverfahrens und Zeitplan

Ergebnisprotokoll:

TOP 1 Begrüßung und kurzer Rückblick auf die bisherige Bürgerbeteiligung

Frau Kinn stellt sich als modulare Stadtteilassistentin vor. Sie entschuldigt Frau Walz von der Bürgerstiftung, die kurzfristig erkrankt ist. Frau Walz hat bislang die AG Bismarckplatz moderiert. Frau Kinn wird diese Aufgabe heute Abend kurzfristig übernehmen.

Frau Pawliczek, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung stellt den bisherigen Verlauf der Bürgerbeteiligung dar.

Herr Seidel ergänzt, dass er als unmittelbarer Anwohner des Platzes zusammen mit weiteren 20 Anwohnern ein Papier erarbeitet hat, das er bereits Herrn Holch überreicht hat. Sein Anliegen war es explizit, dass die Vorschläge der Gruppe nicht in der Projektgruppe Bismarckplatz diskutiert werden. Er bittet aber darum, dass die Ideen in geeigneter Weise in die Ausschreibung einfließen.

Herr Holch verweist darauf, dass er einen Vorschlag zur Vorgehensweise ausgearbeitet hat, den er bei der Erläuterung des weiteren Ablaufs vorstellen wird.

TOP 2 Bericht Machbarkeitsstudie Quartiersgarage Bismarckplatz

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird von Frau Pawliczek vorgestellt, [Anlage 1](#).

Die Vorschläge des Büros Lorberg wurden im Bezirksbeirat und im Ausschuss für Umwelt und Technik beraten.

Sachstand der politischen Beschlussfassung ist, dass es keine Tiefgarage unter dem Bismarckplatz geben soll. Wie die Parkierung rund um den Bismarckplatz zu lösen ist, wird sicher Bestandteil des auszulobenden Wettbewerbs sein.



Diskussion

Es wird darum gebeten, nochmals bei dem Betreiber des Parkhauses Moltke-Areal kritisch zu hinterfragen, ob hier tatsächlich Parkplätze zur Verfügung stehen. Gegenüber Frau Pawliczek hat der Betreiber deutlich geäußert, dass er sich vorstellen kann, Parkplätze, die tagsüber an Dauerparker vermietet sind, in den Abend- und Nachtstunden an andere Nutzer zu vermieten. Sodass, zumindest für dieses Zeitfenster, zusätzlicher Parkraum zur Verfügung stehen würde.

Es wird nochmals die Notwendigkeit bekräftigt, für die angespannte Parkplatzsituation eine Lösung zu finden. Einer der Teilnehmer hat in den Abendstunden ca. 90 Autos gezählt, die rund um den Bismarckplatz verbotswidrig parkten.

Es werden Argumente vorgetragen, die die Entscheidung gegen eine Tiefgarage untermauern. So scheint es kaum vermittelbar, dass die gesamte Platzgestaltung vielleicht 1,5 Millionen € kostet, für die Tiefgarage aber 5 Millionen € investiert werden müssten. Moderne Konzepte der Stadtentwicklung zielen darauf ab, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr aufzuzeigen und auszubauen.

Die Parkplätze im Moltke-Parkhaus ließen sich so gut vermarkten, weil die Parkplätze subventioniert waren. Ein realer Stellplatz würde sicher rund 150 € kosten, also fast das Doppelte. Eine Subventionierung von Parkraum im Bereich des Bismarckplatzes sollte nicht in Erwägung gezogen werden.

Man verständigt sich darauf, dass die Entscheidung gegen eine Tiefgarage unter dem Bismarckplatz zwar politisch getroffen wurde, dass aber in der weiteren politischen Beschlussfassung zur Auslobung des Wettbewerbs, hierauf nochmals ein kritischer Augenmerk zu richten ist.

TOP 3 **Diskussion und Verabschiedung des von den Ämtern überarbeiteten Ausschreibungstextes**

Der Ausschreibungstext, so erläutert Herr Holch, besteht aus zwei Bestandteilen:

Teil A umfasst im Wesentlichen organisatorische Festlegungen, die noch nicht in der Öffentlichkeit kommuniziert werden sollen und deshalb auch nicht als Anlage über den Verteiler mit der Einladung verschickt wurden.

Teil B, in dem es um die inhaltlichen Festlegungen geht, wurde mit der Projektgruppe Bismarckplatz erarbeitet und im Vorfeld der Sitzung an die Projektgruppe versendet.

Man verständigt sich darauf, nur wesentliche inhaltliche Änderungen des Ausschreibungstextes in der Projektgruppe zu besprechen. Für weitere redaktionelle Arbeiten werden sich die Herren Heck, Ernst, und Stricker mit Herrn Holch und Frau Pawliczek zeitnah treffen und stellvertretend für die AG Bismarckplatz nochmals den Text bearbeiten.

Es gibt die Kritik, dass im Ausschreibungstext, unabgestimmt eine Textpassage verändert wurde. Frau Pawliczek sagt zu, diese Stelle zu prüfen und mit den Herren Heck, Ernst, und Stricker abzustimmen. Hier handele es sich sicher um ein Versehen, in der Regel wurden alle Änderungen kenntlich gemacht. Es werden keine weiteren Stellen im Text benannt.

Nachträgliche Information:

Die Gruppe hat sich am 15.06.2016 getroffen und den Ausschreibungsentwurf insgesamt durchgearbeitet. Dieser Stand vom 15.06.2016 (Teil B) ist dem Protokoll zur Info angehängt, Anlage 2a+2b.

Die in der veränderten Textpassage fehlenden Sätze wurden nicht gelöscht, sondern sind an eine andere Stelle in der Ausschreibung gerückt. Weitere Unstimmigkeiten wurden nicht im Ausschreibungstext festgestellt.



TOP 4 Einbindung der Bürgerbeteiligung in das Rückfragenkolloquium, Wahl von zwei Bürgervertretern ins Preisgericht

Herr Holch erläutert, dass im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens zwei VertreterInnen aus der Bürgerschaft als beratende Mitglieder eingebunden werden sollen. Herr Holch würde es begrüßen, wenn die beiden VertreterInnen zum Beispiel die Sicht der unmittelbaren Anwohner bzw. die Interessen der Bürgerbeteiligung zum Bismarckplatz in der Jury vertreten.

Es erklären sich mehrere Personen bereit, als Jury-Mitglieder mitzuwirken. Über eine Stimmabgabe, in der jeder Teilnehmer zwei Stimmen vergeben kann, werden die regulären Mitglieder und deren Stellvertreter wie folgt gewählt:

Herr Benz (8 Stimmen)

Herr Ernst (7 Stimmen)

Herr Seidel (6 Stimmen)

Herr Heck (5 Stimmen)

Das Rückfragenkolloquium soll außerdem öffentlich sein. Es besteht dort nach dem formalen Teil die Möglichkeit, in einem informellen Teil die unterschiedlichen Aspekte zum Bismarckplatz aus Bürgersicht vorzustellen.

TOP 5 Künstlerische Weiter- bzw. Umgestaltung der öffentlichen Toilettenanlage Bismarckplatz, Thomas Kurth

Herr Kurth stellt seine ersten Überlegungen für die Gestaltung der öffentlichen Toilettenanlage Bismarckplatz vor.

TOP 6 Ablauf des Wettbewerbsverfahrens und Zeitplan

Herr Holch regt an, einen kooperativen Wettbewerb mit acht ausgewählten Büros durchzuführen. Von den acht Büros sind aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeiten für den Bismarckplatz einige als gesetzt anzusehen.

Das vorgeschlagene Verfahren wird kontrovers diskutiert. Acht Teilnehmer am Wettbewerb erscheinen den meisten als zu wenig, es sollten 12 Büros aufgefördert werden.

Auch eine Beteiligung von bis zu 25 Büros, wird als durchaus zielführend eingeschätzt.

Ziel muss es sein, möglichst neue und kreative Ideen für die Gestaltung des Bismarckplatzes zu erhalten.

Andererseits wird die Möglichkeit im Rahmen des Rückfragenkolloquiums im kooperativen Verfahren, in dem die Büros ein Feedback zu ihren ersten Entwürfen erhalten, als hilfreich erachtet, um möglichst umsetzbare Entwürfe für den Bismarckplatz zu erhalten.

Auch sei es für die Büros wesentlich fairer, für ihre Bemühungen eine Entlohnung zu erhalten. Im normalen Wettbewerb mit z.B. 20 Teilnehmern gibt es immer Gewinner und Verlierer.

Als schwierig wird auch angesehen, einzelne gute Ideen aus Entwürfen herauszulösen und zur Umsetzung zu bringen. Das kooperative Verfahren lässt einen größeren Spielraum zu, frühzeitig besonders gute Ideen herauszuarbeiten.

Als Ergebnis der Diskussion stimmt die Projektgruppe einstimmig zu, dass im Rahmen eines kooperativen Verfahrens möglichst bis zu 12 Büros zur Teilnahme aufgefordert werden. Vorschläge, welche Büros angeschrieben werden sollen, können bei Herrn Holch bis 30. Juni 2016 eingereicht werden.



Zeitplan für das weitere Verfahren

- Vorbesprechung der Jury : Mitte September 2016
- Ausgabe der Unterlagen : Anfang Oktober 2016
- Rückfragenkolloquium : Ende Oktober 2016
- Fachkolloquium : Mitte November 2016
- Abgabe der Leistungen : Mitte Dezember 2016
- Preisgericht : Ende Februar 2017

Anschließend diskutiert die Projektgruppe, wie die Ausarbeitungen von der Gruppe um Herrn Seidel in das Wettbewerbsverfahren einfließen können. Herr Holch schlägt vor, dass nach dem formalen Teil des Rückfragenkolloquiums die Architekten im Rahmen einer Ausstellung Gelegenheit erhalten, sich mit weiteren Ideen aus der Bürgerschaft, die nicht in den Auslobungstext eingeflossen sind, zu beschäftigen. Diese sind als Zusatzinformationen und Impulse für die Planer zu verstehen. In der sich anschließenden Diskussion wird kritisch hinterfragt, ob es überhaupt richtig ist, Vorschläge und Überlegungen aus der Bürgerschaft, die nicht im Rahmen des Forums Lebendiger Westen erarbeitet wurden, an die Planer weiterzureichen.

Man verständigt sich darauf, die Vorschläge der Projektgruppe um Herrn Seidel oder die Ideen zur Gestaltung des Toilettenhauses von Herrn Kurth, im Rahmen einer Ausstellung im informellen Teil des öffentlichen Rückfragenkolloquiums vorzustellen. Bis auf Herrn Becker können sich alle dieser Vorgehensweise anschließen. Herr Becker bittet im Protokoll aufzunehmen, dass für ihn nur die klare Struktur der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Forums Lebendiger Westen legitimiert ist, eine Empfehlung an die Wettbewerbsteilnehmer abzugeben.

Herrn Seidels Anmerkung zum Moltkeplatz als Veranstaltungsort wird in Punkt 2.1.5 des Ausschreibungsentwurfes erwähnt.